

Buchbesprechungen

Autor(en): **Sury, Peter von / Schenker, Lukas / Gisler, Nikolaus**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **85 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Gestorben für wen? Zur Diskussion um das «pro multis». Hrg. von Magnus Striet. Herder, Freiburg i. Br. 2007. 112 S. ISBN 978-3-451-29708-3. Fr. 18.50.

Im Oktober 2006 schrieb der Präfekt der römischen Gottesdienstkongregation an die Bischofskonferenzen einen Brief, darin er, auf Geheiß des Papstes, den Wunsch ausdrückte, bei den zurzeit im Gang sich befindlichen Überarbeitungen des römischen Messbuches seien die lateinischen Worte *pro multis* des Hochgebetes («Wandlung») «genauer und präziser zu übersetzen». Auf Deutsch soll es demzufolge in dem Wort, das der Priester über den Kelch spricht, nicht mehr heißen: «Mein Blut, das für euch und *für alle* vergossen wird...», sondern – der lateinischen *editio typica* entsprechend – «Mein Blut, das für euch und *für viele* vergossen wird...» Die Frage nach der korrekten Übersetzung dieses zentralen liturgi-

schen Textes löste schon vor über 30 Jahren, im Zusammenhang mit der Einführung des deutschen Messbuches anno 1972, theologische Kontroversen aus. Um die gleiche Frage kreisen die Beiträge der acht Theologen in dem hier vorliegenden Bändchen. Was im ersten Moment als Haarspalterei oder Nebensächlichkeitserscheinung mag, erweist sich bei näherem Hinsehen als spannende Auseinandersetzung, die wohl nie eine definitiv befriedigende Lösung finden wird, handelt es sich doch um etwas vom Heikelsten, nämlich darum, eine genaue Übersetzung zu finden, mit weitreichenden Auswirkungen auf das christliche Heilsverständnis. Es sind theologische (Exegese, Fundamentaltheologie, Soteriologie, Ekklesiologie), liturgische, pastorale, linguistische Überlegungen einzubeziehen, was eine eindeutige und rundum befriedigende Antwort schwierig macht. Entsprechend differenziert fallen die Stellungnahmen der Fachleute aus. Nicht verwunderlich, dass sie nicht zu einer einheitlichen Meinung gelangen, wenngleich die Überzeugung vorherrscht, es wäre klüger, den Text in seiner vor 35 Jahren eingeführten Form zu belassen. Sollte das *pro multis*, der römischen Weisung entsprechend, künftig aber tatsächlich mit «für viele» wiedergegeben werden, müsste dem katholischen Volk in Predigt und Katechese klar mitgeteilt werden, was damit gemeint und was nicht (mit-)gemeint ist. Das könnte auch Anlass sein, Sinn und Gehalt der Eucharistiefeyer vertieft darzulegen. Das vorliegende Büchlein stellt hierzu wertvolle Impulse und theologisch fundierte Informationen bereit.

P. Peter von Sury



P. Notker ist eben daran, einen anderen Blick auf die Welt zu werfen und ein Objekt einzufangen. Über ihm hängt das Porträt von Abt Augustin Rothenflue (geb. 1866; Abt von 1905 bis 1919); es handelt sich um eine mit Kohlenstift retouchierte Fotografie.

Bernhard Körner (Hrg.): **Geistliche Begleitung und Buss sakrament**. Impulse für die Praxis. Echter, Würzburg 2007. 160 S. ISBN 978-3-429-02895-4. Fr. 29.90. Persönliche Seelsorge gründet zumeist auf das, was man geistliche Begleitung nennt – auch wenn diese nicht systematisch und regelmässig geschieht – und auf der Spendung des Buss sakramentes. Sakrament und geistliche Betreuung darf nicht gegeneinander ausgespielt werden, können sich ergänzen oder auch unabhängig voneinander sein. In diesem Band gehen zuerst einige theoretische Beiträge verschiedener Autorinnen und Autoren auf die Thematik ein. Darnach kommen in kurzen Abschnitten vielfältige Fragen zur Sprache, die einem für die konkrete Praxis viele dankenswerte Anregungen geben. Ein zutiefst pastorales Buch, das jedem, der in der personalen Pastoral tätig ist, reichen Gewinn schenkt. Den Autorinnen und Autoren sei dafür herzlich gedankt.

P. Lukas Schenker

Rosel Termolen, P. Dominik Lutz: **Nothelfer**. Patrone in allen Lebenslagen. Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg 2006. 2. erw. u. völlig neu gestaltete Aufl. 216. S., farbig ill. ISBN 978-3-89870-074-0. Fr. 47.90.

Die Heiligen sind wieder im Kommen (vgl. die grosse Ausstellung im Landesmuseum Zürich). Die sogenannten 14 Nothelfer waren im Volke seit je beliebt, waren sie doch für die verschiedensten Anliegen zuständig. Ihr Leben ist aber samt und sonders stark von der Legende

bestimmt. In diesem gut ausgestatteten Bildband werden sie alle in Wort und Bild vorgestellt. Dazu kommt eine geografische Zusammenstellung ihrer Verehrung in der weiten Welt. Hier hat man jedoch manchmal den Eindruck, dass einfach aneinandergereiht wird, wo man gerade über ihre Verehrung oder ihre Bezeugung etwas gefunden hat. Auch auf literarische Zeugnisse und Gebete wird hingewiesen. Im Anhang gibt es auf 14 dreispaltigen Seiten eine Auflistung der Darstellungen in Deutschland nach Postleitzahlen, dazu viereinhalb Seiten Darstellungen im historisch deutschsprachigen Raum. Die Schweiz figuriert dann unter «Weltweite Darstellungen» mit zwei Spalten. Hier wäre noch Einiges zu ergänzen gewesen. Auch im Text, was die Schweiz betrifft, wäre Einiges zu korrigieren, was die Geografie betrifft, zum Beispiel S. 22: Rheinau liegt nicht im Württembergischen; oder S. 137: Sachseln (nicht Sachsen)-Flüeli liegt nicht in Stans, mit Adelwil LU ist wohl Adligenswil gemeint usw. Schade! Statt der genannten Listen, die nicht viel aussagen, wäre ein Ortsregister zum ganzen Buchtext dienlicher gewesen. Trotz allem, das Buch ist eine Augenweide für jeden, dem die Nothelfer etwas bedeuten. Ich hätte Freude gehabt, wenn auch die Nothelferkapelle im Eich in meiner Heimatgemeinde Däniken SO Erwähnung gefunden hätte.

P. Lukas Schenker

Das Benediktinerinnen-Kloster Maria-Rickenbach in Geschichte und Gegenwart. Redaktion: Hansjakob

moderne Gebäudetechnik - Projekt, Planung und Ausführung

Qualität und Tradition seit 60 Jahren - zertifiziert nach ISO 9002

Heizung - Lüftung - Klima - Kälte - Sanitär

Spezialtät und Erfahrung in Kirchenheizungen in der ganzen Schweiz

Alternative Energien, Wärmepumpen mit Erdsonden, Holzschnitzelheizungen

Geschäftsleitung: Peter Pfiffner dipl. Ing. ETH, Heinz Pfiffner Ing. HTL/HLK

Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

Pfiffner AG

8048 Zürich

Farbhofstrasse 4

Tel 044 439 10 40

Pfiffner AG

6300 Zug

Grienbachstr. 37

Tel 041 760 82 60

Achermann, Marita Haller-Dir. Historischer Verein Nidwalden, Stans 2007. 311 S. ill. ISBN 978-3-906377-10-0. Fr. 82.–

In hervorragender grafischer Aufmachung erschien zum 150-Jahr-Jubiläum des Benediktinerinnen-Klosters Maria-Rickenbach dieser Durchblick durch die Geschichte des Klosters bis in die Gegenwart. Der erste Abschnitt behandelt die «Geschichte und Kunst». Da wird die gar nicht einfache Gründungsgeschichte mit allen Umwegen erzählt und warum man gerade auf Maria-Rickenbach das Kloster der ewigen Anbetung gründete. Dabei spielte das Kloster Engelberg eine wichtige Rolle, das dann auch bis vor Kurzem den Spiritual stellte. Zum Thema Kunst gehören die einzigartige Konventkrippe und die ästhetische Beurteilung der ganzen Klosteranlage, die dem steilen Gelände angepasst werden musste. Der «Einblick in die Gegenwart» berichtet von Fest und Alltag hinter Klostermauern, dokumentiert mit Fotos aus dem ganzen liturgischen Jahreskreis samt dem klösterlichen Brauchtum. Unter «Ora et Labora» wird auf das schwesternliche Singen und Musizieren eingegangen, aber auch die Geschichte des Instituts «Maria Opferung» dargestellt, das lange eine grosse Anziehung für Töchter aus allen sozialen Schichten hatte. In zwei Arbeitsbereichen betätigen sich die Schwestern bis heute: Im Sticken und Weben von Paramenten und Fahnen und im Sammeln

und Verarbeiten der dortigen alpinen Kräuter zu Teemischungen und Liköre. Im Anhang finden sich die Verzeichnisse der Klosteroberinnen, der Spirituale und der zuständigen Äbte von Engelberg, dazu Quellen und Literatur. Die Beiträge zu diesem prächtigen Band, die alle auf hohem Niveau verfasst sind, stammen ausnahmslos von auswärtigen Autorinnen und Autoren. Ihr Engagement für dieses Werk zeugt von der grossen Hochachtung vor den Schwestern, die hier auf Bergeshöhe ihr benediktinisches «Bete und Arbeite» mit grosser Hingabe leben. Dem Kloster ist zu diesem Werk zu gratulieren, den daran Beteiligten herzlich zu danken. Angekündigt sind weitere Beiträge, die andernorts publiziert werden sollen, unter anderem zum Thema «Ewige Anbetung», die ja ein Hauptmotiv zur Gründung des Klosters war, und zu den Gründungen in Amerika, die von Sr. Gertrud Leupi, der eigentlichen Gründerin von Maria-Rickenbach, vorgenommen wurden.

P. Lukas Schenker

Klaus Egger: **Credo**. Impulse für ein Leben aus dem Glaubensbekenntnis. Tyrolia, Innsbruck 2006. 142 S. ISBN 978-3-7022-2742-5. Fr. 29.80.

Dieses Buch ermutigt zu einem persönlich gelebten Glauben und erforscht die biblischen Fundamente des Glaubensbekenntnisses. Das Wort «Glaubensbe-

Musik aus Mariastein

(Auswahl)

Musik-Landschaften. Trompete und Orgel.
Marc Ullrich, Benedikt Rudolf von Rohr.

«Lobt Gott in seinem Heiligtum!»
Das Chorgebet der Benediktiner von Mariastein
(auch als MC erhältlich).

Johann Sebastian Bach: Das Grosse Orgelbuch von 1739. (Zusammenfassung)
Rudolf Meyer an beiden Organen.

Wenn Orgelpfeifen Ratschenitscha tanzen. Traditionelle Musik aus Rumänien und Bulgarien.
Annerös Hulliger, Konrad Hildesheimer.

Jede CD CHF 30.–/EURO 20.– (MC 20.–/15.–)

Angebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

Kursprogramm 2008 (Auswahl)

- | | |
|-----------------|---|
| 6.–9. März | «Wachsen und Wurzeln». Besinnungstage zur Fastenzeit mit Pfr. Franz Kuhn (Dornach) |
| 26. April | «Geh aus mein Herz und suche Freud». Das Herz des Menschen, ein Geheimnis. Besinnungstag mit Pfr. Franz Kuhn (Dornach) und Dr. med. Roland Moser (Bern) |
| 17.–24. Oktober | Fastenkurs – Heilfasten. Mit P. Karl Meier (Zug) |

Anmeldung (bis 4 Wochen vor Kursbeginn) und **Informationen**: Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein (Tel. 061 735 1212, E-Mail: kurhauskrenz@bluewin.ch; www.kurhauskrenz.ch)

kenntnis» provoziert auf zweifache Weise: Was kann der Mensch denn heute auf verantwortete Weise noch glauben? Und was heisst es überhaupt, zu glauben? Klaus Egger versucht, auf beide Fragen eine sensible und fundierte Antwort zu geben und schöpft dabei reichlich aus dem Schatz der Bibel: dem Zeugnis von der wechselseitigen, personalen Liebesgeschichte Gottes und des Menschen. – Das Buch ist eine solide Einführung in die Grundlagen des christlichen Glaubens; es ist eine Handreichung für jeden, der inniger zu glauben versucht; es zeigt die biblischen Grundlagen und Bezüge für jeden Satz des Glaubensbekenntnisses auf und ist ein idealer Anstoss für das Gespräch in Gebets- und Glaubensgruppen.
P. Nikolaus Gisler

Matthias Wörther: **Betrugssache Jesu**. Michael Baigents und andere Verschwörungstheorien auf dem Prüfstand. Echter, Würzburg 2006. 157 S. ISBN 978-3-429-02821-3. Fr. 19.90.

Auch wenn der Roman «Das Sakrileg» von Dan Brown deutlich als Roman und damit als Fiktion (erfundene Geschichte) gekennzeichnet ist, wurde es von vielen wie ein Sachbuch behandelt und hat hohe Wellen geschlagen. Im Gegensatz dazu geben sich die Bücher von Michael Baigent (meist zusammen mit Richard Leigh), die mehr oder weniger regelmässig den Büchermarkt erfolgreich über-

schwimmen (so z. B. «Verschlussache Jesu» zur Qumranforschung), als Sachbücher aus, obwohl sie im Wesentlichen auf der Spekulation beruhen, die (katholische) Kirche könnte Belege unter Verschluss halten, die ihr eigenes Fundament grundsätzlich in Frage stellen. In der wissenschaftlichen Fachwelt ist das Urteil über diese Bücher meist vernichtend. Dennoch ist ihnen der Erfolg sicher. Sowohl Browns «Sakrileg» als auch Baigents wilde Theorien sprechen offenbar «mit ihren Themen Bereiche an, in denen es weniger um Sachfragen als um die Freude an Spekulationen, Ressentiments und Emotionen geht» (S. 10). – Diesem Phänomen ist Matthias Wörther im vorliegenden Buch auf der Spur. Er zeichnet einige Behauptungen der angeblich «sensationalen» Enthüllungen von Michael Baigent nach, widerlegt sie argumentativ und erklärt, wie und warum solche Verschwörungstheorien viele Leser faszinieren und bei den Menschen immer wieder ankommen. Gerade weil der Autor auch um die Schwäche der Kirche weiss, die es oft nicht versteht, ihren Standpunkt klar, verständlich und zeitgemäss darzustellen, versucht er am Beispiel von Baigent auch für Nichttheologen plausibel darzulegen, warum dessen Behauptungen eigentlich Unsinn sind. Das Buch möchte erhellen, wie solche Autoren mit populären Klischees arbeiten (z. B. die angebliche Ehe zwischen Jesus und Maria Magdalena, angebliche



Schweizer Qualität
seit 1918

JOH. MUFF AG **KIRCHTURMTECHNIK**

Hauptsitz 6234 Triengen
Ostschweiz 9604 Lütisburg
Westschweiz 1197 Prangins

041 933 15 20



www.muffag.ch



Grabmale

in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061 • 481 36 44 • Fax 061 • 481 31 25

Klaus
KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG



Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach

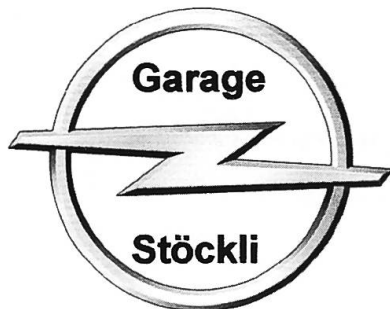
Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
und besorgen alles bei Todesfall.**

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen



**BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG**



Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:
Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

Geheimorden in der Kirche oder das Vatikanische Geheimarchiv, wo angeblich die Wahrheit unter Verschluss gehalten werde). Deren Argumentation beruht immer wieder auf angeblich verborgenen Dokumenten, die dummerweise ja niemand wirklich überprüfen kann. Mit den Autoren einiger absurden Theorien geht dieses Buch hart ins Gericht und stellt sie regelrecht bloss. Denen, die durch die Lektüre pseudowissenschaftlicher Enthüllungen über Kirche, Qumran, den Heiligen Gral usw. verunsichert wurden, liefert es aber wichtige Gegenargumente und ein Instrumentarium, um sich nicht zuletzt mit Hilfe eines ausführlichen, kommentierten Literaturverzeichnisses selbst ein Bild zu machen und sich nicht von wilden Spekulationen à la Michael Baigent hinreissen zu lassen.

P. Leonhard Sexauer

Dorothea Schwinn Schürmann, Hans-Rudolf Meier, Erik Schmidt: **Das Basler Münster**. Schwabe, Basel 2006. 160 S. ISBN 978-3-7965-2260-4. Fr. 41.80.

Endlich ist zum Basler Münster wieder ein schöner Bildband erhältlich, und das auch noch zu einem günstigen Preis! Dem äusserst knappen Textteil, der kaum 20 Textseiten umfasst, folgt der Hauptteil des Fotobandes mit ca. 150 Fotografien, unter denen auch viele Schwarzweissaufnahmen sind. Aufriss und Grundriss des Münsters ergänzen am Ende den Bildteil. Durch den bewusst knapp gehaltenen Textteil ist der Bildband nicht ganz so informativ wie sein (vergriffener) Vorgängerband von 1982. Schwerpunkt und Glanzstück des Bandes sind die wunderschönen Aufnahmen von Erik Schmidt, die den Betrachter zu einem visuellen Rundgang in und ums Münster mitnehmen und viele Details zeigen, die der Betrachter manchmal vor Ort so gar nicht wahrnehmen kann. Man nähert sich der ehemaligen Bischofskirche zunächst von aussen, beginnend mit der Westfassade (besser: Südwestfassade) und den beiden Türmen, umschreitet den Bau dann westlich und nördlich, vorbei an der Querschiffassade (mit der Galluspforte) hin zu den romanischen und gotischen Stockwerken des Chorabschlusses. Auch eine Ansicht vom Rhein her (mit der Münsterfähre und der mächtigen Mauer der Pfalz) fehlt nicht, bevor der Betrachter die Kreuzgänge durchwandern darf und dann das Innere des Gotteshauses betritt. Hier vermittelt die Aufnahme ohne Bestuhlung natürlich einen besonderen Raumeindruck. Schwarzweissaufnah-

men verleihen manchen Teilen der Bauskulptur zusätzliche Plastizität. Neben den verschiedenen Ansichten der spätromanischen Schiffe und Gewölbe und des gotischen Chorabschlusses darf der Betrachter auch einen Blick in die Nikolauskapelle, den Konzilssaal und den Münster-saal werfen. Die Ausschmückung der Kirche («Bildwerke») mit vielen Details folgt in chronologischer Ordnung. Sie beginnt mit der romanischen Baudekoration (der rote Drachenkopf auf der Fussbodenkachel des 12. Jh. kommt auf einer Schwarzweissaufnahme nicht sonderlich zur Geltung), zu der auch die Galluspforte und der eigenartige Schmuck der Kapitelle gehört. Weiter folgt die gotische Ausstattung aussen und innen (Figurenschmuck der Westfassade, Chorgestühl, Malereien in der Krypta bis hin zu Taufstein und Kanzel). Abschliessend folgen noch einige nachreformatorische Elemente (z.B. die Glasscheiden aus dem 19. Jh.). Die Fotos des Bildbands vermitteln auf hervorragende Weise, welches grossartiges, schönes, vielseitiges und faszinierendes Bauwerk als Wahrzeichen mitten in der Stadt Basel steht. Ein wunderbares Geschenk für alle Liebhaber romanischer Baukunst.

P. Leonhard Sexauer

In Stein gemeisselt

Exerzitien im Schweigen, zu Motiven im Basler Münster. Teilnehmerkreis beschränkt.

Dauer: Montag, 6.–Samstag,
11. Oktober 2008

Leitung: P. Leonhard Sexauer

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich (Tel. 061 735 11 11).



ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40